



cinemagic

Bilderbuch-Kino





MACH' DIE TÜR AUF, JONATHAN – GESCHICHTE EINER WINTERNACHT

Nick Butterworth © 1989 Nick Butterworth

Nick Butterworth © 1990 Copenrath Verlag
GmbH & Co. KG, Münster
(Übers. Kristina Franke)

Alle Tiere im Park kennen Jonathan, weil er jeden Tag mit ihnen auf der Treppe vor seinem gemütlichen Häuschen frühstückt. Der Winter zieht ins Land und eines Nachts beginnt es zu schneien. Da klopft ein vor Kälte zitterndes Eichhörnchen an Jonathans Tür. Und weil Jonathan der netteste Parkwächter der Welt ist, darf es zu ihm in sein warmes Bett. Nach und nach folgen ein Fuchs, zwei Kaninchen, ein Dachs, zwei Enten, ein Igel und eine ganze Mäusefamilie!



Bald herrscht ein heillooses Gedränge in Jonathans Bett, als plötzlich ein bedrohliches Geräusch unter dem Fußboden die kuschelsüchtige Bande aufscheucht. Das vermeintliche Ungeheuer ist allerdings nur ein süßer kleiner Maulwurf, der zwar als letzter kommt, aber schließlich die Exklusiv-Rechte auf einen Schlafplatz bei Jonathan erwirbt. Die anderen Tiere haben indessen überall in Jonathans Wohnung ein feines Plätzchen zum Schlafen gefunden.



Ein Wintermärchen



Der britische Autor und Illustrator Nick Butterworth hat mit dem Parkwächter Jonathan (im Original „Percy“) eine Figur kreiert, die es bis zum Zeichentrick-Serien-Helden gebracht hat. Hierzulande ist der Bilderbuch-Klassiker **Mach die Tür auf, Jonathan – Geschichte einer Winternacht** nicht so bekannt, begeisterte aber schon 2004 das wienXtra-cinemagic Bilderbuch-Kino-Publikum. Nachdem dieser Titel mehrfach von Besucher_innen nachgefragt wurde, beschloss das Team, diesen als Wiederaufnahme in das Herbst-Programm 2011 einzubauen.

Die Geschichte vom Parkwächter Jonathan, der in einer kalten Winternacht Besuch von den Tieren des Waldes bekommt, „funktioniert“ schon für knapp 3-jährige. Die herzerwärmende Story und die bezaubernden Bilder berühren aber auch die älteren Bilderbuch-Kino-Besucher_innen samt erwachsener Begleitung. Die simple, doch wirkungsvolle Dramaturgie weckt beim Publikum die Neugier darauf, welches Tier wohl als nächstes bei Jonathan Unterschlupf finden wird. und hält damit den Spannungsbogen von Anfang bis zum Schluss

gekonnt durch. Das Auftauchen des kleinen Maulwurfs ist schon im Buch ein besonderes Überraschungsmoment und kann natürlich im Bilderbuch-Kino entsprechend effektiv inszeniert werden, wenn die Musik die Spannung steigert und zusätzlich mit Geräuschen wie zum Beispiel einer knarrenden Bodendiele gearbeitet wird. Die Wiederholungsmomente in der Handlung lassen sich bestens für die musikalische Gestaltung mit einem wiederkehrenden „Titel song“ nützen. („Von Eis und Schnee tun mir die Pfoten weh, lieber Jonathan sei nett und lass‘ zu dir mich in dein Bett!“).

Beim Schlussbild heißt es für die kleinen Zuschauer_innen noch einmal „Schau genau!“, denn in Jonathans Stube haben alle Tiere einen versteckten Schlafplatz gefunden und es sich in Laden, auf Schränken und in Jonathans Kleidungsstücken bequem gemacht. Die heimelige Atmosphäre weckt behagliche Erinnerungen für Kinder dieser Altersgruppe, die das Kuseln im Elternbett aus eigener Erfahrung kennen und schätzen.